

William Shakespeare
Macbeth

Reclam Lektüreschlüssel

Shakespeare | Macbeth

Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler

William Shakespeare
Macbeth

Von Andrew Williams

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe in der Originalsprache: William Shakespeare: *Macbeth*. Hrsg. von Barbara Rojahn-Deyk. Stuttgart: Reclam, 1987 [u. ö.]. (Universal-Bibliothek. 9220.)

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Satz: pagina GmbH, Tübingen

Herstellung: Reclam, Ditzingen

Made in Germany 2013

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene

Marken der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-950477-3

ISBN der Buchausgabe 978-3-15-015433-5

www.reclam.de

Inhalt

1. Erstinformation zum Werk 7
 2. Inhalt 10
 3. Personen 22
 4. Werkaufbau 32
 5. Sprache und Stil 42
 6. Interpretation 57
 7. Autor und Zeit 74
 8. Rezeption 85
 9. Checklist: Revision for Term Papers & Finals 93
 10. Lektüretipps 95
- Anmerkungen 96

1. Erstinformation zum Werk

Shakespeares *Macbeth* ist eine vielschichtige psychologische Studie des Bösen, die mit Hexen, mit Bluttaten, Wahnsinn und Selbstmord aufwartet. Im Vergleich zu den anderen großen Tragödien Shakespeares wie *Hamlet*, *Othello* oder *King Lear* ist *Macbeth* in vieler Hinsicht ein relativ unkompliziertes Drama. Es ist eines der kürzesten Dramen Shakespeares – etwa halb so lang wie *Hamlet* –, es hat keine nennenswerte Nebenhandlung und kann sogar ohne Pausen aufgeführt werden.

Macbeth wurde wahrscheinlich 1606 geschrieben und ist somit ein Spätwerk Shakespeares. Erst 1623 – siebzehn Jahre nach der Erstaufführung und sieben Jahre nach Shakespeares Tod – wurde der Text in einer gedruckten Ausgabe festgehalten.¹ Wahrscheinlich hätte Shakespeare kein Drama über Schottland geschrieben, wäre nicht 1603 der schottische König James VI. als James I. auch König von England geworden. Die Theatertruppe, für die Shakespeare seit 1594 gearbeitet hatte, »The Chamberlain's Men«, wurde mit der Krönung James I. zu »The King's Men«. In *Macbeth* schlägt sich dieses besondere Verhältnis zum König sowohl im historischen Stoff als auch in den

Shakespeare
und Schottland

vielschichtig: complex
psychologisch: psychological
Wahnsinn: madness
Selbstmord: suicide
Nebenhandlung: sub-plot
Verhältnis: relationship

vielen Anspielungen auf das aktuelle politische Geschehen nieder.

Zur Gestaltung des historischen Stoffes griff Shakespeare auf Raphael Holinsheds *Chronicles* zurück, in denen über die Herrschaft von Duncan und Macbeth (1034–57) berichtet wird; aber er weicht auch erheblich von dieser Vorlage ab. Shakespeares Macbeth ist schon unmittelbar nach seiner Krönung ein Tyrann, während die historische Figur, von der Holinshed berichtet, zehn Jahre lang friedlich und umsichtig regierte; Shakespeares Duncan ist wiederum tugendhafter als die inkompetente und nachlässige Figur der *Chronicles*. Auch die Hexen sind weitgehend Shakespeares eigene Erfindung.

Macbeth hat auf Schauspieler und Regisseure schon immer eine große Faszination ausgeübt. Die vielen Blut-taten, die Konzentration auf die psychischen Folgen des Mordens und das Walten dunkler Kräfte haben dazu geführt, dass es unter Schauspielern Unglück bringen soll, auch nur den bloßen Namen des Stückes zu erwähnen. In Theaterkreisen sagt man stattdessen – sofern man sich als Eingeweihter zu erkennen geben möchte – »The Scottish Play«; und wer außerhalb eines Theaters so leichtsinnig ist, Zeilen aus *Macbeth* zu zitieren, sollte so-

Macbeth und
der Aberglaube

Anspielung: allusion

unmittelbar: directly

umsichtig: prudent

tugendhaft: virtuous

psychische Folgen: consequences for his mental health

eingeweiht: in-the-know

leichtsinnig: careless; frivolous

fort etwas unternehmen, um die Gefahr zu bannen. Bekannte Methoden sind z. B. dreimal um das Theatergebäude zu gehen oder als eine Art Gegenmittel ebenso viele Zeilen aus einer Komödie Shakespeares zu zitieren wie man es in seinem Leichtsinne gewagt hat, aus »The Scottish Play« wiederzugeben. Das alles ist zwar bloß Aberglaube und auch zum Teil altehrwürdige Tradition, spiegelt aber das Beunruhigende und Unheimliche wider, das mit den vielen entsetzlichen Taten und deren Folgen für die Psyche der Hauptfigur einhergeht.

Gegenmittel: antidote
unheimlich: sinister